Grüne Flussjungfer [1037]

(Ophiogomphus cecilia)



Foto: M. Hykel / shutterstock.com

Lebensräume in Baden-Württemberg

Die Grüne Flussjungfer bewohnt möglichst naturnahe und saubere, wechselnd besonnte Tieflandfließgewässer mit sandig-kiesig-steinigem Grund in naturnaher, strukturreicher Umgebung (Jagdlebensraum). In der Regel sind dies Galerie- oder Auenwälder.

Raum- und Zeitdynamik

- Standortstreu mit geringen jährlichen Fluktuationen.
- Flugzeit: Juni bis August, z. T. bis Oktober.

Habitatstrukturen im Wald

Bruthabitat

- Klare Fließgewässer mit sandig-kiesigem Grund und naturnahen Uferstrukturen mit Hochstaudenfluren oder begleitendem Ufergebüsch.

Imago

- Gehölzstrukturen und Totholz am und im Wasser als Sitzwarten für Männchen.
- Saum- und strukturreiche, bevorzugt lichte Wälder als insektenreiche Jagdhabitate und Vernetzungskorridore.
- In den Wald eingebettete und angrenzende blütenreiche Wiesen und Brachflächen.

Landesweite Erhaltungsziele mit Waldbezug

- „Erhaltung von naturnahen, reich strukturierten Fließgewässern mit sandig-kiesig-steinigem Grund, gewässertypischer Dynamik, halbschattigen und besonnten Gewässerabschnitten und einer abwechslungsreich strukturierten Uferzone.
- Erhaltung eines naturnahen Wasserregimes sowie eines guten chemischen und ökologischen Zustands oder Potentials der Gewässer ohne beeinträchtigende Nährstoffbelastungen.
- Erhaltung von gewässerbegleitenden, zur Flugzeit insektenreichen Jagdhabitaten, wie Wiesen und Hochstaudenfluren.
- Erhaltung der Art, auch im Hinblick auf eine angepasste Gewässerunterhaltung.“

(FFH-Verordnungen der Regierungspräsidien, FFH-VO 2018, Anlage 1)

→

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitiert die Art?

- ✔ Auflichten dichter Bestände entlang von Fließgewässern bei der Bestandespflege und Durchforstung.
- ✔ Vorratspflege und Verjüngungsnutzungen, die temporär lichte Strukturen und kleine Lichtungen besonders in Gewässernähe schaffen.
- ✔ Waldrandpflege, die tiefe, gestufte Waldinnen- und -außenränder fördert.
- ✔ Förderung von Lichtbaumarten (v. a. Weiden, Eiche, Erle, Esche) und Entnahme standortfremder Baumarten, v. a. von Nadelbäumen.

Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

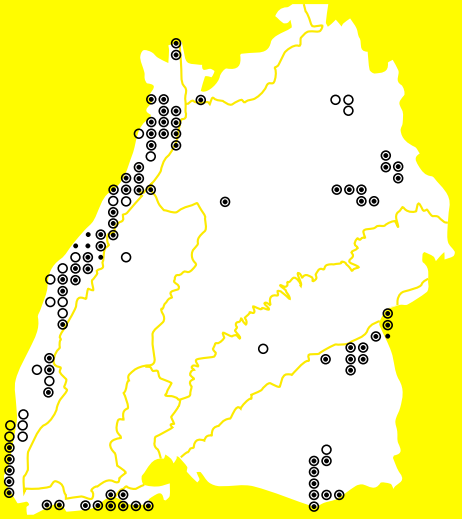
- ✘ Umbau von gewässernahen Auenwäldern in strukturarme Reinbestände, insbesondere Nadelbaumbestände.
- ✘ Aufbau von das Gewässer stark beschattenden Beständen ohne sonnige Zwischenabschnitte (spielt v. a. bei kleineren Fließgewässern eine Rolle).

Resümee

Offenlandart/Lichtwaldart. Die Art profitiert von naturnahen Ufer- und Waldstrukturen entlang von geeigneten Fließgewässern, die besonders im Hinblick auf die Durchlichtung natürlichen Auenwäldern ähnlich sind. Dies vorausgesetzt, sind kaum Anpassungen bei der Waldbewirtschaftung notwendig.
Begleitende Renaturierungsmaßnahmen zur Wiederherstellung eines natürlichen Überflutungsregimes sind sinnvoll.

Innerhalb von FFH-Gebieten ist der jeweilige Managementplan zu beachten!

Verbreitung Baden-Württemberg



● — FFH Bericht 2018 TK25Q (ab 2006)
○ — FFH Bericht 2006/2012 TK25Q (ab 1990)
Stand: 04.2018

Schutzstatus/ -verantwortung

FFH-Richtlinie:	**Anhang II, IV**
Streng geschützt nach BArtSchV	
Rote Liste Deutschland (2021):	*****
Rote Liste BW (2005):	**3**
Erhaltungszustand BW (2025):	**ungünstig-unzureichend**
LUBW-Artenschutzprogramm:	**Nein**
Waldzielart:	**Nein**

Weiterführende Informationen

„Im Portrait - die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie“. Hier herunterladbar.

LUBW-Steckbrief: Grüne Flussjungfer – Ophiogomphus cecilia Fourcroy, 1785 – Artensteckbriefe

Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia) – www.natur-in-nrw.de

BfN Anhang-IV-Arten: Grüne Flussjungfer (Ophiogomphus cecilia)

Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat